

# Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraph-Adressen  
Schneeberg 10.  
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Kösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 206.

Sonnabend, 5. September 1903.  
Woche-Beitrag 2497.

56. Jahrgang.

## Tanzwesen betreffend.

In den beteiligten Kreisen scheint nicht hinreichend bekannt zu sein, daß in Gemäßheit der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 16. Februar 1893 Absatz 5 und der Verordnung der Königl. Kreisbauhauptmannschaft zu Aue vom 19. März 1900 der vierte und fünfte Sonntag eines jeden Monats für öffentliche Tanzmusik **tanzfrei** zu halten ist. Die Königl. Kreisbauhauptmannschaft macht deshalb öffentlich bekannt, daß sie für die genannten Sonntage grundsätzlich keine Genehmigung zu außerregulativmäßiger Tanzmusik erteilen darf und wird. Tanzwirte und Vereinsvorsteher pp. wollen hiernach achten und von Versuchen zur Erlangung von Genehmigung für diese Tage von vornherein absehen. Königl. Kreisbauhauptmannschaft Schwarzenberg, am 3. September 1903.

## die Pläne und die Flächenverzeichnisse.

Die zum Bau einer normalspurigen Nebenbahn vom Bahnhof Eibenrod nach der oberen Stadt aufgestellten Entwürfsunterlagen und zwar: liegen während der üblichen Kanalarbeiten in der Kanzlei der unterzeichneten Königl. Kreisbauhauptmannschaft und im Eisenbahn-Baubureau zu Aue, woselbst jedem Beteiligten auf Verlangen Erläuterungen und Auskunft über die Gestaltung der Anlage gegeben werden, während einer Frist von 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu jedermanns Einsicht aus. Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Widersprüche gegen die bevorstehende Entziehung oder gegen den vorläufigen Plan bei sonst eintretendem Verluste entweder vor oder spätestens in dem Feststellungsstermine bei der Entziehungsbehörde anzubringen sind. Die Nebenberechtigten, denen ein dingliches Recht am Gegenstande der Entziehung oder ein darauf bezügeltes persönliches Gebrauchs- oder Nutzungsrecht zusteht, werden aufgefordert, solche Rechte und die hieraus abzuleitenden Entschädigungsforderungen spätestens im Feststellungsstermine anzuwenden, wobei jedoch für die in diesem Termine getrefferen Festsetzungen gegen sich gelten zu lassen haben und bezüglich des Rechts auf besondere Entschädigung im Entziehungsverfahren der Gefahr des Verlustes ausgesetzt sein würden. Von der ersten Auslegung des Planes an kann der Entschädigungsberechtigte Entschädigung für Neubauten, neue Anpflanzungen oder sonstige neue Anlagen, soweit solche nicht durch die Notwendigkeit oder durch ordnungsmäßige Bewirtschaftung geboten sind und die hierdurch herbeigeführten Wertvermehrungen bezüglich der nach dem Pläne für das Unternehmen einschließlicher Nebenanlagen in Anspruch zu nehmen Grundstücke nur fordern, wenn die Anlagen mit Zustimmung des Unternehmers ausgeführt worden sind oder soweit dadurch der Wert des

Grundstücks für das Unternehmen selbst erhöht worden ist. Diese Vorschriften gelten auch gegen Dritte, wenn der Entschädigungsberechtigte nach der Planfestlegung Dritten Rechte am Grundstück oder persönliche Nutzungs- oder Gebrauchsrechte eingeräumt hat, durch deren Berücksichtigung sich der Betrag der zu leistenden Gesamtentwädigung erhöhen würde. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beteiligten solche nur ihnen bekannte Umstände, aus denen Ansprüche auf außergewöhnlich hohe Entschädigungen hergeleitet werden könnten, im Feststellungsstermine anzuzeigen haben, widrigenfalls diese Umstände bei der Entschädigungsfeststellung im Enteignungsverfahren nicht berücksichtigt werden würden. Der Planfeststellungsstermin wird auf

Donnerstag, den 15. Oktober 1903

Schwarzenberg, am 31. August 1903.  
Königl. Kreisbauhauptmannschaft.  
Dennering.

## Versteigerung.

Sonnabend, den 5. September 1903, Vormittags 10 Uhr sollen im Spedition C. F. Jungnickel'schen Lagerraum am hiesigen Bahnhof 10 000 kg Zerkum gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Barzahlung soll im Restaurant „Dahlem“, Bahnhofstraße, Schneeberg, den 3. September 1903.

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Oberpfannenried liegt bei dem Postamt in Grünhain auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus. Geprüft, 30. August 1903.  
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Bekanntmachung.

Der Kirchengemeinde Ritterslein-Zelle zu Aue wird folgender von der Kircheninspektion genehmigter Nachtrag I zur Ordnung der kirchlichen Handlungen bekannt gegeben: Personen, denen die kirchlichen Ehrenrechte entzogen sind, kann nur ein stilles Begräbnis (4. Klasse ohne Gelächter) gewährt werden. Aue, den 1. September 1903.  
Der Kirchenvorstand von Ritterslein-Zelle zu Aue.  
Weusel, Pfarrer, Vorst.

## König Eduard in Wien.

In der Keuserung des Kaisers Franz Josef, daß der Besuch des Königs von England ein neues Unterpfand für den Fortbestand der so innigen und vertrauensvollen Beziehungen sei, die seit altersher zwischen den Herrscherfamilien und zwischen beiden Ländern bestanden und auf einem um so festeren Boden ruhten, als keinerlei politische Interessengegensätze zwischen ihnen vorhanden seien, die dieses erhellte Verhältnis einer Trübung aussetzen könnten, darf man wohl kaum mehr, als eine bei festlichen Anlässen dieser Art gebrauchte Höflichkeitserklärung erblicken. Selbstverständlich ist es aber nicht ausgeschlossen, daß bei den Unterhaltungen der Monarchen auch die politische Lage berührt und die Frage gestellt wird, welche gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses steht. Unzweifelhaft hat die mazedonische Bewegung seit den letzten Wochen eine Verschärfung erfahren; der Aufstand nimmt einen immer weiteren Umfang an und greift jetzt sogar in das Wilojet Adrianopol über. Die Haltung Bulgariens ist ebenso zweideutig wie früher; neue Banden haben die Grenze überschritten, und die Leitung und Organisation des Aufstandes liegt ganz in den Händen bulgarischer Offiziere. In Griechenland ist man über die auch gegen die Griechen gerichteten Orrenallaten äußerst erbittert, und außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt es nicht, daß das Gerücht eines Unterlage hat, wonach man in Athen bereit sein soll, mit der Türkei ein Bündnis zur gemeinschaftlichen Unterdrückung der Unruhen in Mazedonien zu schließen, da man in Konstantinopel nicht genügende Mittel oder ausreichende Energie besitzt, dem Aufstande ein schnelles Ende zu bereiten. An der mazedonischen Frage ist England in hohem Grade interessiert, und wenn es auch gegenwärtig nicht mehr die Rolle des Protektors im Orient spielt, so hat sich doch der Gegensatz zwischen ihm und Rußland auf dem Balkan erheblich verschärft, nachdem das letztere den überwiegenden Einfluß daselbst erlangt hat. Wie weit den Gerüchten Wert beizumessen ist, daß England die Unruhen unter der Hand zu stillen suche, um seinem alten Gegner auf der Balkanhalbinsel Verlegenheiten zu bereiten, damit dieser im äußersten Osten gestiftet wird, soll dahingestellt bleiben; die englische Politik hat sich solcher Mittel wiederholt bedient, um sich Vorteile zu verschaffen, oder sie hat einen dritten vorgeschoben, der die Rationen für sie aus dem Feuer holen sollte. Die englische Presse hat nicht lächelnd auf Österreich-Ungarn im Orient als Puffer vorzuschreiben, damit es Rußland im Schach hält und so englische Arbeit vermindert. Das ist sehr schön erdacht, die Frage ist nur, ob die österreichisch-ungarischen Staatsmänner auf diesen Räter antworten und Rußland ein Halt zurufen werden. Wenn die allseitige noch bis auf die Gegenwart eine den europäischen

Frieden bedrohende Schärfe nicht angenommen hat, so liegt der wesentlichste Grund darin, daß die am meisten beteiligten Mächte, Rußland und Oesterreich-Ungarn, eine Verständigung über ihre Haltung in dieser Frage geschlossen haben. Ohne diese Verständigung und ohne den dadurch auf Serbien und Bulgarien ausgeübten Druck wäre vielleicht längst der Funken in das Pulverfaß geworfen, das durch seine Explosion den allgemeinen Brand auf dem Balkan entzündet hätte. Für die englische Presse mag der Gedanke wohl einen verführerischen Reiz besitzen, Oesterreich-Ungarn zum ausgesprochenen Gegner Rußlands auf der Balkanhalbinsel zu machen; wir glauben aber kaum, daß man von maßgebender englischer Seite mit diesem Ansinnen in Wien hervortreten wird, denn man könnte sich dabei eine vielleicht höfliche, aber doch sehr bestimmte Ablehnung holen. Momentlich während der jetzt herrschenden inneren Krisis kann Oesterreich-Ungarn keinesfalls den Wunsch haben, nach außen hin in Schwierigkeiten verwickelt zu werden. In wenigen Wochen trifft der Zar zum Besuche in Wien ein; da dürfte die orientalische Frage wohl einer neuen Erörterung unterzogen werden, die schließlich nach dem Geschmade der englischen Presse ist.

## Tagegeschichte.

**Deutschland.**  
Erfurt, 3. September. Kurz vor 10 Uhr begann die Parade des XI. Armeekorps unter dem Kommando des Generals von Wittich. An derselben nahmen teil der Kaiser, die Kaiserin, König Georg von Sachsen, der Herzog von Kofa, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Sachsen-Rodurg und Gotha, der Herzog Karl Theodor in Bayern und der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg. Das Wetter war schön und heiß. Das Publikum drängte den Majestäten und den Fürstlichkeiten lebhaften Ovationen dar. Der Kaiser setzte sich an der Spitze der Fahnenkompagnie, führte die Fahnen vor die Front des Armeekorps und übergab sie ihren Truppen teils mit einer kurzen Ansprache. Der Kaiser ritt darauf mit den Fürstlichkeiten die Fronten ab. Die Kaiserin folgte zu Wagen beim Bodeleimarsch führten der Großherzog von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Rodurg und Gotha und Herzog Karl Theodor in Bayern ihre Regimenter vor.  
Meresburg, 3. September. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute nachmittags 2 Uhr 50 Minuten unter Glockengeläute in dem reichgeschmückten Meresburg ein. Auf dem Bahnhof, wo eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, fand großer militärischer Empfang statt. Der Kaiser und die Kaiserin führten dann unter der Eskorte von Seydlitz-Rittersleuten nach dem Schloß, unterwegs von Vertretern der Stadt, der gesamten Bevölkerung und

Schulen stürmisch begrüßt. Die Fürstlichkeiten, die am Mandover teilnehmen, haben in Halle Wohnung genommen.  
Meresburg, 3. September. Im Schloße fand ein großer Fivielmpfang statt. Um 7 Uhr abends gab der Kaiser im Ständehause ein Diner für die Provinz Sachsen. Den Majestäten gegenüber saß Oberpräsident v. Böttcher, rechts vom Kaiser folgten zunächst der Herzog von Kofa, Prinz Leopold von Bayern, der Herzog von Koburg-Gotha und der Erbprinz von Meuß jüngere Linie; zur Linken der Kaiserin saßen der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Eitel Fritz, Herzog Karl Theodor in Bayern und Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg. Der Oberpräsident saß zwischen dem Fürsten zu Berningelände und dem Grafen Wartensteden, Vorsitzenden des Provinziallandtages, rechts und dem General der Kavallerie Grafen Wartensteden und dem Hausminister Grafen Webel links.  
Berlin, 3. September. Die „N. A. Z.“ meldet: Ueber den Aufenthalt S. M. S. „Stosch“ in Queenstown schreibt der Kommandant in einem gestern hier aus Bilbao angelegten Berichte: „Am Sonnabend, den 22. August abends, wurden vereinigte Leute der Besatzung S. M. S. „Stosch“ von englischen Soldaten ohne Grund tödlich angegriffen. Hieraus entwickelte sich eine Schlägerei, bei der mehrere Engländer ungesährlich verletzt sein sollen. Der ganze Vorfall ist von geringer Bedeutung und nur, wie ich hinterher erfuhr, über Gähler von der englischen Presse ausgetauscht worden. Von englischer Seite sind auch keine Deklamationen an mich gelangt, weil der Vorfall dort ebenfalls als unbedeutend angesehen wurde und weil es notorisch war, daß die Provokation von englischer Seite ausgegangen war. Am nächsten Tage sind keine weiteren Eindrungen vorgekommen.“  
Wimpfen, 3. September. Die Stadt Wimpfen begeht heute die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit zum Großherzogtum Hessen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Auch der Großherzog ist zur Feier hier eingetroffen. Er besuchte das aus diesem Anlasse veranstaltete Festspiel „Im Wechsel der Zeiten“ von Remer und Weillbracht.  
Dessau, 3. September. Bei der heutigen Reichstags-Ersatzwahl erhielten Schirmer (kons.) 2712, Schrader (freis. Bgg.) 10 380, Ruppel (Soz.) 12 541 Stimmen. Zwischen Schrader und Ruppel macht sich eine Stichwahl nötig.  
— Die Typhusgefahr in Metz. Die Wasserwerkungsfrage in Metz ist in ein akutes Stadium getreten. Kaiser Wilhelm hat ein Telegramm an den Statthalter Fürsten von Hohenzollern-Langenburg gerichtet, das nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung folgenden Wortlaut hat: „Wiederum, wie in den letzten Jahren, ist in Metz, vorläufig in der Zivilbevölkerung, eine Typhusepidemie ausgebrochen, welche die Garnison ernstlich gefährden kann. Sie hat ihren Ursprung in der